

Brief an das FfF



Liebe Mitglieder des FfF, liebe Leserinnen und Leser,

das FfF wurde 1984 gegründet, so dass wir in diesem Jahr ein 25-jähriges Bestehen begehen und vielleicht sogar etwas feiern können. Die diesjährigen Ausgaben der FfF-Kommunikation sollen das Jubiläum in verschiedener Weise reflektieren. Nachdem die Jahrestagung 2008 mit „Krieg und Frieden – digital“ schon auf den Begriff Frieden im Namen des FfF eingegangen ist, wird die 25. Jahrestagung mit der gesellschaftlichen Verantwortung den zweiten Teil des Namens in den Mittelpunkt rücken. Ich würde mich freuen, wenn viele FfF-Mitglieder und am Thema Informatik und Gesellschaft Interessierte zu diesen Jubiläumsaktivitäten beitragen oder sich dadurch anregen lassen und eigene Initiativen entwickeln.

Das Jahr 2009 ist allerdings nicht nur für das FfF ein Jubiläumsjahr, sondern auch die Gründung der Bundesrepublik Deutschland vor 60 Jahren und der Mauerbau vor 20 Jahren geben Anlass zu Rückschau und Nachdenken. Denn beide Ereignisse sind Startpunkte vieler weiterer Einrichtungen und Begebenheiten, die für unsere gesellschaftliche Entwicklung bestimmend wurden und sind. Ihre Reflexion ist deshalb für sich interessant, aber auch aus Sicht des FfF, weil es als Teil der Zeitgeschichte davon beeinflusst ist und selbst ein Stück weit Einfluss genommen hat. Das wäre vielleicht sogar einmal einer vertieften Untersuchung wert.

Und noch ein Jubiläum: 2009 ist das 10. Wissenschaftsjahr, das deshalb nicht wie alle Vorgänger einer einzelnen Disziplin oder einem einzelnen Wissenschaftszweig gewidmet ist. Das Wissenschaftsjahr 2009 steht unter dem Motto *Forschungsexpedition Deutschland* und soll zeigen, „welche Rolle Wissenschaft und Forschung für die Menschen in Deutschland spielen – gestern, heute und in Zukunft.“ Das gesamte Konzept dieser Kampagne und die bereits geplanten Veranstaltungen, die sich über das ganze Jahr und ganze Land verteilen, zielt auf bewunderndes Staunen und Bejubeln des Erreichten und noch zu Erreichenden ab. Aber für kritische Stimmen ist durchaus Platz. Im Hochschulwettbewerb „Alltagstauglich?“ wird beispielsweise gefragt: „Welchen Einfluss hat Wissenschaft auf die Gesellschaft? Wie prägen und verändern Entdeckungen, Erfindungen, Deutungen und Denkmodelle unseren Alltag?“ Wäre es nicht sehr erstrebenswert, wenn aus dem FfF heraus im FfF-Zusammenhang und im Sinne des FfF an dem einen oder andern Ort Veranstaltungen stattfänden, die auf diese Fragen eingehen?

2009 ist aber nicht nur ein Jahr der Jubiläen, sondern kurz vor Weihnachten hat die deutsche Bundeskanzlerin 2009 zum „Jahr der schlechten Nachrichten“ erklärt. Es ist schon sehr verräterisch, welche hohlen Phrasen die politische Kaste von sich gibt, wenn sie ihre Hilf- und Ratlosigkeit angesichts der rücksichtslosen Profitgier und schamlosen Bereicherung in der Finanz- und Wirtschaftswelt kaschieren will.

Was Datensammelwut und Überwachungswahn in Staat und Wirtschaft angeht, war allerdings bereits 2008 (und eigentlich auch die Jahre davor) von schlechten Nachrichten geprägt, so dass eine Steigerung kaum vorstellbar ist. Da wurden schwerwiegende Fälle von Datenmissbrauch im betrieblichen Bereich bei Lidl und der Telekom bekannt, die gegen Beschäftigte gerichtet waren. Und doch hat die Bundesbahn es geschafft, den Skandal zu potenzieren, indem gleich von Hunderttausenden ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrmals widerrechtlich Daten „abgeglichen“ wurden. Da trat ein Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung in Kraft, das im EU-Kontext dafür sorgt, dass die Telekommunikations-Verbindungsdaten aller Deutschen ein halbes Jahr gespeichert werden, um gegebenenfalls zur Verbrechens- und Terrorismusbekämpfung zur Verfügung zu stehen. Denn wir sind alle verdächtig. Weitere Beispiele waren eine Serie kriminellen Missbrauchs personenbezogener Daten, der millionenfache Diebstahl und „Verlust“ solcher Daten auf Grund eklatanter Sicherheitsmängel in verschiedenen Unternehmen und nicht zuletzt die Verankerung der online-Durchsuchungen im BKA-Gesetz. Aber es gab auch gute Nachrichten in diesem Zusammenhang. So wurde beim Bundesverfassungsgericht eine Massenklage gegen die Vorratsdatenspeicherung eingereicht, die durchaus auch eine gewisse Chance auf Erfolg hat. So hat dieses Gericht bereits den Ländern Hessen und Schleswig-Holstein untersagt, Autokennzeichen massenhaft zu erfassen. So hat im Oktober in Berlin die Demonstration *Freiheit statt Angst* Zehntausende auf die Straße gelockt und der Politik eindrucksvoll gezeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger überhaupt nicht damit einverstanden sind, wenn Grundrechte unter dem Vorwand der Sicherheit eingeschränkt werden. Ich hoffe, dass in diesem Jahr der Protest noch weiter anschwillt und dass das FfF als Organisation und viele seiner Mitglieder sich noch stärker in diese Bewegung einbringen.

2009 ist auch das Jahr der Astronomie. Dazu wäre einiges zu sagen, aber das verschiebe ich auf einen späteren Brief. Und nach dem chinesischen Kalender hat gerade das Jahr des Büffels begonnen, was in China ein günstiges Zeichen ist. Der Büffel gilt als geduldig und ruhig, verschwiegen und schwerfällig, zurückhaltend und ausgeglichen, methodisch und genau, originell und intelligent, vertrauenserweckend, ungeheuer fleißig und leistungsfähig. Vielleicht kann das auch für die Arbeit des FfF als gutes Omen genommen werden, wobei es letztlich wohl darauf ankommt, was im FfF selbst zu Wege gebracht wird. 2009 wird ein Jahr der guten FfF-Nachrichten.

Mit fiffigen Grüßen

Hans-Jörg Kreowski